

Wyss, Corinne; Staub, Sabina

Berufspraktische Lehrpersonenbildung während der Covid-19-Pandemie: Herausforderungen, neue Lernfelder und Entwicklungspotenzial

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 39 (2021) 3, S. 320-331



Quellenangabe/ Reference:

Wyss, Corinne; Staub, Sabina: Berufspraktische Lehrpersonenbildung während der Covid-19-Pandemie: Herausforderungen, neue Lernfelder und Entwicklungspotenzial - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 39 (2021) 3, S. 320-331 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-236777 - DOI: 10.25656/01:23677

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-236777>

<https://doi.org/10.25656/01:23677>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG

Pädagogische Hochschulen in der Covid-19-Pandemie –
Erfahrungen, Befunde und Konzepte aus der Schweiz

Impressum

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung

www.bzl-online.ch

Redaktion

Vgl. Umschlagseite vorn.

Inserate und Büro

Kontakt: Heidi Lehmann, Büro CLIP, Schreinerweg 7, 3012 Bern, Tel. 031 305 71 05,
bzl-schreibbuero@gmx.ch

Layout

Büro CLIP, Bern

Druck

Suter & Gerteis AG, Zollikofen

Abdruckerlaubnis

Der Abdruck redaktioneller Beiträge ist mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Abonnementspreise

Mitglieder SGL: im Mitgliederbeitrag eingeschlossen.

Nichtmitglieder SGL: CHF 80.–; Institutionen: CHF 100.–. Bei Institutionen ausserhalb der Schweiz erhöht sich der Betrag um den Versandkostenanteil von CHF 15.–.

Das Jahresabonnement dauert ein Kalenderjahr und umfasst jeweils drei Nummern.

Bereits erschienene Hefte eines laufenden Jahrgangs werden nachgeliefert.

Abonnementsmitteilungen/Adressänderungen

Schriftlich an: Giesshübel-Office/BzL, Edenstrasse 20, 8027 Zürich oder per Mail an: sgl@goffice.ch.

Hier können auch Einzelnummern der BzL zu CHF 28.–/EUR 28.– (exkl. Versandkosten) bestellt werden (solange Vorrat).

Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

www.sgl-online.ch

Die Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL wurde 1992 als Dachorganisation der Dozierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitute gegründet. Die SGL initiiert, fördert und unterstützt den fachlichen Austausch und die Kooperation zwischen den Pädagogischen Hochschulen bzw. universitären Instituten und trägt damit zur qualitativen Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung bei. Sie beteiligt sich an den bildungspolitischen Diskursen und bringt die Anliegen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den entsprechenden Gremien ein.

Editorial

Dorothee Brovelli mit Gastredaktor Peter Tremp, Christian Brühwiler,
Bruno Leutwyler, Sandra Moroni, Kurt Reusser, Afra Sturm, Markus Weil 317

Schwerpunkt

Pädagogische Hochschulen in der Covid-19-Pandemie – Erfahrungen, Befunde und Konzepte aus der Schweiz

Corinne Wyss und Sabina Staub Berufspraktische Lehrpersonenbildung während der Covid-19-Pandemie: Herausforderungen, neue Lernfelder und Entwicklungspotenzial 320

Herbert Luthiger *Ergänzende Perspektive:* Erfahrungen in zukünftigen Ergänzungsformaten? Praxisbegleitung unter Pandemiebedingungen 332

Marija Stanisavljevic und Peter Tremp Zunehmende Komplexität – notwendige Differenzierungen: Ein Diskussionsbeitrag zu Studium und Lehre als digitale Praxis 336

Falk Scheidig *Ergänzende Perspektive:* Zwischen Digitalisierungsimperativ und Präsenzrefokussierung: Anmerkungen zu den «Corona-Semestern» und der Mehrdimensionalität von Lehre und Studium 351

Katrin Kraus und Markus Weil Der Leistungsbereich Weiterbildung im institutionellen Kontext. Zum reflexiven Potenzial der Pandemiesituation für das organisationale Lernen von Pädagogischen Hochschulen 356

Caroline Lanz *Ergänzende Perspektive:* Organisationales Lernen im Leistungsbereich Weiterbildung. Beschreibung vielfältiger Lernprozesse während der Pandemiesituation und deren Konsequenzen für die Hochschulentwicklung im Kontext Pädagogischer Hochschulen 370

Carsten Quesel Auswirkungen von Covid-19 im Spiegel der Lehr-evaluation 2020 an Pädagogischen Hochschulen 375

Marie-Theres Schönbächler *Ergänzende Perspektive:* Anpassungs-notwendigkeit der Evaluation von Hochschullehre 392

Achim Brosziewski Die Pandemie in der Forschung an Pädagogischen Hochschulen. Ein wissenschaftssoziologischer Versuch 396

Christian Brühwiler *Ergänzende Perspektive:* Forschung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung unter Pandemiebedingungen: Beeinträchtigungen und Desiderate 406

Beat Döbeli Honegger Covid-19 und die digitale Transformation in der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerbildung	411
Robin Schmidt <i>Ergänzende Perspektive:</i> Deprofessionalisierung durch Normalisierung der Ausnahme? Neue Herausforderungen in der Lehrpersonenbildung durch Beliefs, ubiquitäre Thematisierung und «Digital Mainstreaming»	423
Max Liechti und Raymond Wiedmer Studentische Perspektive auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung während der Covid-19-Pandemie. Eine Einschätzung von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Bern	427
Gian-Paolo Curcio <i>Ergänzende Perspektive:</i> Eine ergänzende Sicht. Die Perspektive eines Rektors auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung während der Covid-19-Pandemie	435
Hans-Werner Huneke Die Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Zeiten der Pandemie: Den Kernauftrag erfüllen, die Peripherie gestalten. Ein Gastkommentar	439
Rubriken	
Buchbesprechungen	
Felten, M. (2020). Unterricht ist Beziehungssache (Regula von Felten)	446
Cramer, C. & Oser, F. (Hrsg.). (2019). Ethos: interdisziplinäre Perspektiven auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf (Karin Heinrichs)	448
Vogler, A.-M. (2020). Mathematiklernen im Kindergarten: Eine (mehrperspektivische) Untersuchung zu Chancen und Hürden beim frühen mathematischen Lernen in Erzieher*innen-Situationen (Susanne Schnepel)	451
Cslovjecsek, M. & Zulauf, M. (Hrsg.). (2018). Integrated Music Education. Challenges of Teaching and Teacher Training (Maria Spychiger)	453
Neuerscheinungen	455
Zeitschriftenspiegel	457

Vorschau auf künftige Schwerpunktthemen

Eine Vorschau auf die Schwerpunktthemen künftiger Hefte finden Sie auf unserer Homepage (www.bzl-online.ch). Manuskripte zu diesen Themen können bei einem Mitglied der Redaktion eingereicht werden (vgl. dazu die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung, verfügbar auf der Homepage).

Berufspraktische Lehrpersonenbildung während der Covid-19-Pandemie: Herausforderungen, neue Lernfelder und Entwicklungspotenzial

Corinne Wyss und Sabina Staub

Zusammenfassung Im Rahmen der Lehrpersonenausbildung war die berufspraktische Ausbildung besonders betroffen von den Covid-19-bedingten Schulschliessungen und der Einführung diverser Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Der Grund liegt darin, dass sowohl die Praktika als auch die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen massgeblich auf schulischen Unterricht im Präsenzmodus ausgerichtet sind. Im Beitrag werden Erkenntnisse von Befragungen betroffener Personen präsentiert und diskutiert. Obwohl die Situation von den Beteiligten als herausfordernd wahrgenommen wurde, sind für die Studierenden neue Lernfelder entstanden, die für die Weiterentwicklung der berufspraktischen Ausbildung relevant sein können.

Schlagwörter Lehrpersonenausbildung – berufspraktische Ausbildung – Covid-19-Pandemie

Professional development in teacher education during the Covid-19 pandemic: Challenges, new opportunities to learn, and potential for development

Abstract Within teacher education, the area of practical training has been severely affected by the closure of schools due to the Covid-19 pandemic and by the implementation of various measures to contain the pandemic. The reason for this is that both the internships and the summative assessment of professional skills are closely aligned with in-classroom teaching. This article presents and discusses findings from surveys of affected persons. Although the situation was perceived as challenging by everyone involved, new fields of learning have emerged for student teachers that may be relevant to the development of practical training in teacher preparation programs.

Keywords teacher education – professional development – Covid-19 pandemic

1 Einleitung

Als der Bundesrat am Freitag, dem 13. März 2020 infolge der stark ansteigenden Covid-19-Fallzahlen verkündete, dass alle Schulen ab dem darauffolgenden Montag geschlossen würden, befanden sich unzählige Studierende der Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz inmitten eines Praktikums. In sehr kurzer Zeit mussten Entscheidungen gefällt und Dokumente zur Regelung der Situationen in der berufspraktischen Ausbildung erstellt werden. Im vorliegenden Beitrag werden die Herausforderungen er-

läutert, mit denen die berufspraktische Ausbildung von angehenden Lehrpersonen während der Covid-19-bedingten Schulschliessung und der Zeit danach konfrontiert war. Zudem wird aufgezeigt, wie betroffene Lehrpersonen und Studierende der Pädagogischen Hochschule FHNW mit diesen Herausforderungen umgegangen sind und welche Chancen die Krisensituation für die Weiterentwicklung der berufspraktischen Ausbildung aus deren Perspektive birgt.

2 (Berufspraktische) Lehrpersonenbildung in der Schweiz

In der Schweiz findet die Ausbildung von angehenden Lehrpersonen für die Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe I und zum Teil auch für die Sekundarstufe II gemäss den Richtlinien der Bologna-Reform sowie den Vorgaben der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in der Regel an einer Pädagogischen Hochschule statt. Während die schweizweit gültige Lehrbefähigung für Kindergarten- und Primarlehrpersonen einen Abschluss auf der Bachelorstufe darstellt, absolvieren Lehrpersonen der Sekundarstufen I und II einen Masterabschluss. Die Ausbildung ist einphasig gestaltet: Während der gesamten Ausbildungsdauer besteht das Studium aus den vier Bereichen «Fachdidaktik», «Fachwissenschaft», «Erziehungswissenschaft» und «Berufspraktische Ausbildung». Der berufspraktischen Ausbildung kommt die Aufgabe der Integration und Verknüpfung der drei anderen Bereiche zu (Forneck, Messner & Vogt, 2009). Die berufspraktische Ausbildung angehender Primarlehrpersonen umfasst 36 bis 54 ECTS-Punkte von insgesamt 180 ECTS-Punkten. Für angehende Lehrpersonen der Sekundarstufe I umfasst dieser Ausbildungsbereich 48 ECTS-Punkte von 270 bis 300 ECTS-Punkten und auf der Sekundarstufe II 15 ECTS-Punkte von 60 ECTS-Punkten im Rahmen der beruflichen Ausbildung (EDK, 2020b). Im Bereich der berufspraktischen Ausbildung stehen folgende Ausbildungsformate im Vordergrund: *Praktika* an Schulen der Zielstufe in Begleitung von Lehrpersonen, die für diese Aufgabe qualifiziert werden (sogenannte «Praxislehrpersonen»), sowie begleitende (*Reflexions-*)*Seminare* und/oder *Mentorate*, die von Dozierenden der Pädagogischen Hochschule verantwortet werden. Die berufspraktischen Kompetenzen werden gegen Ende der einphasigen Lehrpersonenbildung summativ überprüft.

3 Auswirkungen der Schulschliessungen für die berufspraktische Ausbildung

Durch die pandemiebedingten Schulschliessungen, die in der Schweiz vom 16. März bis zum 11. Mai 2020 dauerten (sowie danach durch einzelne lokale Verlagerungen von ganzen Klassen ins sogenannte «Homeschooling»), waren im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung vor allem die Praktika sowie die berufspraktische Prüfung betroffen. Beide Ausbildungselemente sind zu einem grossen Umfang auf schulischen Unterricht im Präsenzmodus ausgerichtet. Die praktikumsbegleitenden (Reflexions-)

Seminare und Mentorate konnten, analog zu Lehrveranstaltungen der Fachdidaktik, Fachwissenschaft und Erziehungswissenschaft, in Formate ohne Präsenz übertragen werden (vgl. Dittler & Kreidl, 2021).

Während die Hygienemassnahmen sowie die Einhaltung von Abstandsregeln zu Beginn der Pandemie kaum Auswirkungen auf die berufspraktische Ausbildung ausgeübt hatten, änderte sich die Situation mit dem Entscheid über die Schulschliessung radikal. Die Umstellung auf Fernunterricht über das Wochenende auf den 16. März 2020 stellte für Schulen und Lehrpersonen eine enorme Herausforderung dar (Dreer & Kracke, 2021; Fickermann & Edelstein, 2020, 2021). Praxislehrpersonen, die damals Studierende im Praktikum begleiteten, sahen sich darüber hinaus mit der Frage konfrontiert, wie dieses Ausbildungselement angemessen weitergeführt werden könne. Die Zusammenarbeit im Praktikum zwischen Praxislehrpersonen und Studierenden umfasst hauptsächlich die Planung, Durchführung und Reflexion von Präsenzunterricht. Durch die Schulschliessungen und die damit einhergehende Umstellung auf Fernunterricht veränderte sich der Gegenstand der Zusammenarbeit massgeblich, und zwar in eine Form, die im Rahmen des Volksschulunterrichts bis dato nicht existiert hatte (Reintjes, Porsch & im Brahm, 2021).

Auch die summative Überprüfung der berufspraktischen Kompetenzen war vom Wechsel in den Fernunterricht stark betroffen. Inwiefern dies der Fall war, hängt vom Prüfungsformat ab. Dieses wird an den verschiedenen Pädagogischen Hochschulen auf unterschiedliche Weise ausgestaltet, wie Bäumlein, Senn und Fraefel (2019) anhand einer Umfrage bei den zuständigen Personen aller fünfzehn Deutschschweizer Hochschulen, an denen Regelschullehrpersonen ausgebildet werden, aufzeigen konnten. Folgende Bestandteile in unterschiedlicher Kombination werden zur Prüfung der berufspraktischen Kompetenzen eingesetzt (Bäumlein et al., 2019, Abbildung 3, S. 413): schriftliche Lektionsplanung, Live-Beobachtungen im Unterricht, Reflexionsgespräche, Unterrichtsmaterial, schriftliche Unterrichtseinheitsplanung, Praktikumsbeurteilung über einen längeren Zeitraum hinweg, mündliche Prüfung bzw. Prüfungsgespräch, Portfolio sowie schriftliche Unterrichtsreflexion, Analyse eigener Unterrichtsvideos, Simulation. Wie unschwer zu erkennen ist, spielt die Umsetzung von Unterricht durch die Prüflinge in den meisten Formaten eine zentrale Rolle. Als es im März 2020 in der Schweiz zur Schulschliessung kam, war somit auch die berufspraktische Prüfung stark betroffen. Angesichts der «Gatekeeper-Funktion» (Bäumlein et al., 2019, S. 402) dieser Prüfung sowie der Bedeutung der Resultate in Bezug auf die Legitimierung enormer Ressourcen, die in die Lehrpersonenbildung fliessen, bestand besonders hoher Druck auf die kurzfristige Entwicklung alternativer Prüfungsformen, die ohne Präsenzunterricht durchgeführt werden konnten.

4 Anpassungen der berufspraktischen Ausbildungsformate während der Covid-19-Pandemie

Um den Studierenden trotz der Schulschliessungen und der pandemiebedingten Massnahmen den regulären Verlauf des Studiums sowie praxisbezogene Lerngelegenheiten ermöglichen zu können, mussten sich die Pädagogischen Hochschulen mit der Konzeption von alternativen Formen der Praktika und berufspraktischer Prüfungsformate beschäftigen. Im Rahmen der Arbeitsgruppe «Berufspraktische Studien» der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL, 2021) wurden zwischen April und Juni 2020 die an den einzelnen Institutionen vorgenommenen bzw. geplanten Umsetzungsmassnahmen im Zusammenhang mit den Schulschliessungen wegen der Covid-19-Pandemie im Frühlingsemester 2020 in einer Liste zusammengetragen. An der Befragung haben sich zuständige Personen aus zwölf von derzeit sechzehn Pädagogischen Hochschulen der Schweiz (SBFI, 2021) beteiligt. Zusammenfassend lassen sich daraus die folgenden Erkenntnisse ableiten.

Viele Hochschulen haben Praktika fortgeführt, indem sich die Studierenden an digitalen Formen der Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung beteiligt haben. Wie erste Ergebnisse einer Befragung von Schulleiterinnen und Schulleitern in der Schweiz zeigen (vgl. S-CLEVER-Konsortium, 2021), standen zu Beginn der Pandemie an Schulen nur bedingt die notwendigen Ressourcen für das digitale Lernen zur Verfügung. Vielerorts stellten insbesondere die Bedingungen für digitales Lernen ausserhalb der Schule eine grosse Herausforderung dar. Im Zuge dessen haben die Schulen die technische Ausstattung der Schule, die Konzepte für digitales Lernen wie auch die Bereitstellung von Geräten für Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler innoviert und ausgebaut. Studierende, die in Schulen im Rahmen ihrer berufspraktischen Ausbildung an der Organisation und der Durchführung von Fernunterricht mitgearbeitet hatten, konnten dies als äquivalente Leistungen dokumentieren und anerkennen lassen (vgl. EDK, 2020a). Ausserdem wurden die Studierenden dazu ermuntert, sich auch in anderen Bereichen zu engagieren und soziale bzw. pädagogische Aufgaben zu übernehmen, wie beispielsweise die Kinderbetreuung von Gesundheitspersonal oder Unterstützung im Homeschooling. Es wurden ausserdem mit Praxislehrpersonen und Studierenden individuelle Lösungen gesucht, um Praktika zu verlängern oder zu verschieben. Aufgrund der Kurzfristigkeit der kommunizierten Schulschliessung wurden an einzelnen Hochschulen keine alternativen Formen durchgeführt, sondern Praktika frühzeitig beendet oder ersatzlos gestrichen. Infolge der geänderten Rahmenbedingungen wurde an mehreren Hochschulen ausserdem die Beurteilungsform von Praktika den Gegebenheiten angepasst oder gänzlich auf eine Beurteilung verzichtet. Auch Prüfungsformate wurden teilweise angepasst oder erlassen.

Mit der Öffnung der obligatorischen Schulen am 11. Mai 2020 wurde eine Weiterführung der Praktika möglich, allerdings wurden diese durch Schutzkonzepte der Schulen, Homeoffice-Empfehlungen für Mitarbeitende der Pädagogischen Hochschulen sowie

lokal erfolgende kurzzeitige Schulschliessungen oder Quarantänefälle auch weiterhin beeinträchtigt. Unterrichtsbesuche von Dozierenden der Pädagogischen Hochschulen in den Praktika der Studierenden waren teilweise nicht möglich. Hier wurden vielerorts synchrone (Live-Übertragung per Videokonferenz) oder asynchrone (Übermittlung der videografierten Unterrichtsstunde) Formen der Unterrichtsvideografie umgesetzt. Wie aus der videobasierten Unterrichtsforschung längst bekannt ist, vermögen Videoaufnahmen die Unterrichtsrealität nicht in ihrer ganzen Komplexität abzubilden. Einschränkungen ergeben sich insbesondere durch die Kameraführung, Audioprobleme sowie die Begrenztheit der Informationen zum Kontext. Dennoch bieten sie eine hohe Anschaulichkeit und Realitätsnähe und erlauben dadurch einen adäquateren Einblick in Unterrichtsprozesse, als dies Selbstberichte ermöglichen (Krammer & Reusser, 2005).

5 Herausforderungen und Chancen aus der Sicht von betroffenen Personen

Um zu erfahren, wie Lehrpersonen und Studierende die pandemiebedingten Veränderungen wahrgenommen hatten, wurde an der Pädagogischen Hochschule FHNW im Frühlingsemester 2021 eine Befragung bei ausgewählten Personen durchgeführt. Zwischen April und Mai wurden sogenannte «Praxisdozierende» (Hundehege & Staub, 2019; Kreis et al., 2020) befragt. Es handelt sich hierbei um Lehrpersonen mit Zusatzqualifikation, die im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung der Studierenden an ihrer Schule, einer Partnerschule der Pädagogischen Hochschule FHNW (Staub, 2019), gemeinsam mit Dozierenden der Pädagogischen Hochschule inhaltliche und organisatorische Aufgaben übernehmen. Pro Partnerschule ist in der Regel eine Praxisdozentin oder ein Praxisdozent im Einsatz. Im gleichen Zeitraum wurden auch die Studierenden befragt, die zu diesem Zeitpunkt die sogenannte «Immersionsphase» an einer Partnerschule der Pädagogischen Hochschule FHNW absolvierten. Die angehenden Sekundarlehrpersonen befanden sich im zweiten oder vierten Semester ihres Studiums. Da die Befragung im Zusammenhang mit der regelmässigen Praktikumsevaluation durchgeführt wurde, wurden nur Praxisdozierende und Studierende befragt. Hochschuldozierende hingegen wurden nicht befragt.

5.1 Einschätzungen der Praxisdozierenden

Im Studienjahr 2020/2021 waren an den sieben Partnerschulen der Sekundarstufe I insgesamt acht Praxisdozierende tätig. Allen acht Personen wurden die folgenden vier Fragen mit offenem Antwortformat per Online-Umfrage gestellt:

1. Was empfanden/empfinden Sie während der immer noch andauernden Corona-Pandemie im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung als herausfordernd?
2. Gibt es Aspekte, die Sie während der Corona-Pandemie im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung positiv erlebt haben/erleben?
3. Welche Lerngelegenheiten boten/bieten sich den Studierenden trotz oder vielleicht gerade wegen der Corona-Pandemie?

4. Gibt es Aspekte, die von Ihnen und den weiteren beteiligten Personen während der Corona-Pandemie im Partnerschuljahr positiv erlebt wurden/werden und die weiterhin beibehalten werden könnten?

Sechs Personen haben diese Fragen beantwortet. Die schriftlichen Aussagen wurden mit einem Vorgehen in Anlehnung an die Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) ausgewertet. Es wurden drei deduktive Kategorien bestimmt: «Herausforderungen», «Lernen der Studierenden» und «Potenzial für die Weiterentwicklung der berufspraktischen Ausbildung». Zusätzlich wurde eine induktive Kategorie definiert: «Gewinn für die Schule».

Die pandemiebedingten Veränderungen im Schul- sowie im Praktikumsalltag wurden auf mehreren Ebenen als *Herausforderung* wahrgenommen. Genannt wurden von den Praxisdozierenden der erschwerte Austausch mit den Studierenden (3 Nennungen), wahrgenommene Veränderungen in Unterricht und Schulalltag (1 Nennung), organisatorische Herausforderungen bei Abwesenheiten (1 Nennung), die veränderte Praktikumsituation (1 Nennung) und der Einfluss auf das Wohlbefinden (1 Nennung).

Für die Studierenden ergaben sich aus der Sicht der Praxisdozierenden dadurch aber auch *neue Lernfelder* in unterschiedlichen Bereichen. So nannten sie die Kompetenzerweiterung im digitalen Bereich (1 Nennung), erweiterte Einblicke in die Schule als System aufgrund der Integration der Studierenden als stellvertretende Lehrpersonen sowie durch den Einbezug der Studierenden in die Kommunikation innerhalb der Schule (1 Nennung), den Erwerb von zentralen Kompetenzen einer Lehrperson (z.B. Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Kreativität) (1 Nennung), die Übernahme von Verantwortung für die Klasse (1 Nennung) sowie den Umgang mit und die Begleitung von psychisch angespannten Schülerinnen und Schülern (1 Nennung).

Als *Potenzial für die Weiterentwicklung der berufspraktischen Ausbildung* sehen die Praxisdozierenden die Möglichkeit, Absprachen und Gespräche mit den Studierenden bei zeitlichen Engpässen zukünftig über Videokonferenz durchzuführen (2 Nennungen) sowie digitale Methoden in das Methodenrepertoire aufzunehmen (1 Nennung). Die Studierenden wurden in dieser Situation auch als *Gewinn für die Schule* wahrgenommen. Durch Stellvertretungen entlasteten sie die Schule (1 Nennung) und unterstützten die Praxislehrpersonen (sowie die Schülerinnen und Schüler) (2 Nennungen).

Aufgrund der begrenzten Anzahl der befragten Personen können die Ergebnisse kein abschliessendes Bild zeichnen. Die unterschiedlichen Aussagen zeigen jedoch, wie vielseitig die Wahrnehmungen der Praxisdozierenden waren, und ermöglichen damit einen Einblick in deren Erfahrungswelt.

5.2 Einschätzungen der Studierenden

Im Rahmen der regelmässigen Praktikumsevaluation wurden die Studierenden per Online-Umfrage befragt. Von den insgesamt 109 Studierenden haben 80 Personen den Fragebogen ausgefüllt. Von den Befragten gaben 39 Studierende an, im Frühlingssemester 2020, und damit während der Schulschliessungen, ein Praktikum absolviert zu haben. Die Mehrheit ($n = 33$) gab an, dass sie trotz der Schulschliessungen etwas über den Lehrberuf gelernt habe (Antwort «trifft zu» oder «trifft eher zu»). Lerngelegenheiten ergaben sich gemäss den Angaben der Studierenden während der Distanzlernphase durch die Mitarbeit in den in Tabelle 1 aufgeführten Bereichen.

Tabelle 1: Praktikumsbezogene Aktivitäten der Studierenden während der Schulschliessung

Vorgegebene Aktivitäten im Fragebogen	Anzahl
Erstellung von Unterrichtsmaterialien für den Unterricht im E-Learning-Format (z.B. Arbeitsblatt)	19
Sichtung/Korrektur digital eingereichter Arbeiten von Schülerinnen und Schülern	14
Feedback zu digital eingereichten Arbeiten von Schülerinnen und Schülern	11
Planung von Unterricht/Unterrichtselementen im E-Learning-Format (z.B. Einstieg in eine Unterrichtsstunde)	9
Hospitation im Unterricht im E-Learning-Format	8
Einzelförderung von Schülerinnen und Schülern	8
Durchführung von Unterricht/Unterrichtselementen im E-Learning-Format (z.B. im Co-Teaching)	7
Anderes	7

Anmerkung: Die Anzahl gibt jeweils an, wie viele Studierende die betreffende Antwort angekreuzt haben. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. 24 Studierende haben die Fragen beantwortet.

Mit einem offenen Antwortformat wurden die Studierenden nach den *Herausforderungen* während der immer noch andauernden Covid-19-Pandemie im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung befragt. Von den 80 an der Umfrage teilnehmenden Studierenden konnten fünf Studierende keine Herausforderungen wahrnehmen und drei Studierende haben keine Antwort verfasst. Aus den Antworten zu dieser Frage wurden in Anlehnung an das Vorgehen der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) induktive Kategorien bestimmt. Daraus zeigt sich, dass von den 72 Studierenden, die Herausforderungen nannten, knapp die Hälfte die Umsetzung und die Einhaltung der Massnahmen als herausfordernd erlebte (32 Nennungen). Die meisten Rückmeldungen beziehen sich explizit auf das Tragen der Masken, das die Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern erschwerte (24 Nennungen). Auch die Einschränkungen im Rahmen des Unterrichts wurden als herausfordernd wahrgenommen (12 Nennungen). Dabei wurde mehrfach das Fach «Bewegung und Sport» genannt: «Im Unterricht Bewegung und Sport musste der Unterricht angepasst werden und viele Sportarten konnten nicht durchgeführt werden, da Kontaktsportarten nicht erlaubt waren.» Ausserdem

wurde bedauert, dass ausserunterrichtliche Tätigkeiten nur eingeschränkt möglich waren (12 Nennungen): «Ich finde es sehr schade, dass einige Anlässe oder Veranstaltungen, die ebenfalls zum Jahresplan einer Schule gehören, nicht wie normal stattfinden konnten. So zum Beispiel Weihnachtsanlässe, Lager, Exkursionen, Notenkonvente, etc.»

Weitere Herausforderungen bestanden darin, dass die oftmals quarantänebedingten Abwesenheiten von Schülerinnen und Schülern zu Planungsunsicherheit führten (6 Nennungen) und sich die Studierenden mit ständigen Änderungen konfrontiert sahen (5 Nennungen): «Am Anfang wusste man nicht, ob die Schulen wieder schliessen werden. Das war eine Belastung.» Für einige Studierende führte die Umstellung auf Online-Lehre an der Hochschule zu einem höheren Workload, was sich negativ auf ihr Engagement in den Praktika auswirkte (5 Nennungen). Manchen Studierenden fehlte ausserdem der persönliche Kontakt, zum Beispiel mit Mitstudierenden und den Lehrpersonen (5 Nennungen). Einzelne Studierende sind der Ansicht, dass sie aufgrund der Schulschliessungen im Frühling 2020 nicht ausreichend berufspraktische Erfahrungen sammeln konnten (4 Nennungen). Zudem wurden das potenzielle Ansteckungsrisiko für Studierende (2 Nennungen), das Aufrechterhalten der eigenen Motivation (2 Nennungen), die Schwierigkeit, sich bezüglich der aktuellen Informationen auf dem Laufenden zu halten (2 Nennungen), sowie die Belastung bei den Schülerinnen und Schülern (2 Nennungen) als Herausforderungen genannt.

Die Studierenden wurden mit einem offenen Antwortformat auch danach gefragt, was sie während der Covid-19-Pandemie im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung *positiv erlebt* hätten. Von den 80 an der Umfrage teilnehmenden Studierenden erlebten 13 Studierende nichts Positives und vier Studierende beantworteten die Frage nicht. Die Auswertung der restlichen 63 Antworten in Anlehnung an Mayring (2015) zeigt, dass die Studierenden einen Gewinn in Bezug auf die unterrichtlichen Kompetenzen feststellen (17 Nennungen), die sie dank der veränderten Situation erwerben konnten, wobei hauptsächlich das Erlernen von «digital skills» (11 Nennungen) erwähnt wird: «Man wurde ins digitale Lernen geschubst, was aber sowieso unsere Zukunft sein wird. Deswegen finde ich es super, dass man jetzt schon Erfahrungen darin machen konnte.» Daneben erkannten zwei Studierende positive Effekte in Bezug auf das Erlernen von Adaptivität: «Die eben erwähnte Ungewissheit wurde insofern positiv umgesetzt, als dass eine spontanere Herangehensweise an Planung und Organisation gefördert und geschult wurde.» Auch die kommunikativen Fähigkeiten wurden in diesem Zusammenhang genannt (1 Nennung): «Ich finde es schwer hier etwas positives zu sagen, aber durch das Tragen einer Maske muss man wirklich laut und deutlich sprechen, so dass es alle verstehen. Das könnte vielleicht einen kleinen positiven Effekt darstellen.»

Mehrere Studierende erlebten den Umgang mit der Situation seitens der Schulen (Schulleitungen, Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler) (11 Nennungen) wie auch die Zusammenarbeit mit den (Praxis-)Lehrpersonen und Mitstudierenden (5 Nen-

nungen) als positiv. Sie schätzen es, dass sie in Bezug auf die Online-Lehre die Rolle einer Expertin oder eines Experten einnehmen konnten: «Einige Lehrpersonen nahmen die Hilfe der jüngeren Lehrpersonen an, die sich mit der digitalen Welt nun mal besser auskennen. Es hat uns wohl alle gestärkt und den digitalen Unterricht angetrieben.» Zwei Studierende sehen auch die Förderung von digitalen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern als einen positiven Effekt und eine Person sieht in der geteilten Pandemie-Erfahrung die Möglichkeit, «Themen aus dem Unterricht mit der jetzigen Pandemie [zu] verknüpfen».

Einige Studierende haben es begrüsst, dass die Praktika trotz der Covid-19-Pandemie weitergeführt werden konnten (5 Nennungen), und einzelne erlebten das Praktikum als willkommene Abwechslung zum Aufenthalt zu Hause (3 Nennungen). Für einige Studierende war die Umstellung auf Distanzlehre an der Hochschule von Vorteil (13 Nennungen), weil ihnen dadurch zum Beispiel der Reiseweg erspart blieb oder sie durch asynchrone Lehre zeitlich flexibler waren.

6 Abschliessende Bemerkungen

Die Covid-19-Pandemie hat in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen zu zahlreichen Herausforderungen geführt. In den letzten Monaten wurden im öffentlichen Diskurs und in fachlichen Beiträgen auch die Auswirkungen der Pandemie für das Bildungssystem in den Blick genommen (Hahn, Kuhlee & Porsch, 2021a). Bislang kaum thematisiert wurde dabei jedoch die berufspraktische Ausbildung von Lehrpersonen, obwohl diese in unterschiedlichen Bereichen in besonderem Masse betroffen war (Moyo, 2020; Sasaki et al., 2020).

Aus den Ausführungen zu den Umsetzungsmassnahmen der Pädagogischen Hochschulen (Abschnitt 4) und den Rückmeldungen der befragten Praxisdozierenden und Studierenden an der Pädagogischen Hochschule FHNW (Abschnitt 5) wird ersichtlich, dass die Wahrnehmung unterschiedlich und individuell geprägt ist. So haben die Praxisdozierenden diverse Aspekte thematisiert. Bei den Studierende haben fünf Personen keine Herausforderungen wahrgenommen; zugleich haben dreizehn Personen aber auch nichts Positives erlebt. Solche subjektiven Wahrnehmungen der Studierenden im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wurden auch in anderen Studien bereits festgestellt (Hahn et al., 2021a; Sälzle et al., 2021). Diese Wahrnehmungen können durch individuelle Dispositionen und Kontextbedingungen wie auch institutionelle Rahmenbedingungen erklärt und begründet werden (Hahn, Kuhlee & Porsch, 2021b).

Ermutigend ist die Tatsache, dass sich aus der Sicht der befragten Personen trotz oder gerade aufgrund der Pandemie auch neue Lernfelder für die Studierenden ergeben haben, die teilweise sogar zu nachhaltigen Veränderungen führen könnten. Diese werden verständlicherweise insbesondere im Bereich der Digitalisierung gesehen (vgl. Caruso

& Bruns, 2021; Dittler & Kreidl, 2021; Farrell, 2021), wobei auch andere Aspekte genannt wurden wie das Erlernen von Adaptivität, die Verantwortungsübernahme oder organisatorische und kommunikative Fähigkeiten. Eher ernüchternd ist, dass sich die Studierenden, die sich in der Zeit der Schulschliessungen in einem Praktikum befanden, eher selten an der effektiven Gestaltung und Durchführung von Unterricht im Distanzmodus beteiligten konnten. Dies ist wohl mitunter damit zu erklären, dass Lehrpersonen offenbar insgesamt oft auf die Umsetzung von digitalem (Präsenz-)Unterricht verzichtet oder solchen nur selten durchgeführt haben (Helm, Huber & Loisinger, 2021).

Die im vorliegenden Beitrag dargestellten Erkenntnisse der berufspraktischen Lehrpersonenbildung in der Schweiz bzw. an der Pädagogischen Hochschule FHNW sind vergleichbar mit Befunden aus internationalen Studien (vgl. Assunção Flores & Gago, 2020; Atkins & Danley, 2020; Farrell, 2021; Kidd & Murray, 2020; la Velle, Newman, Montgomery & Hyatt, 2020). Daraus lassen sich abschliessend auch einige Bereiche für mögliche Weiterentwicklungen der berufspraktischen Ausbildung benennen. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung der Bildung wären eine systematische Förderung der «digital skills» bei den Studierenden im Rahmen der (berufspraktischen) Ausbildung sowie ein gezielter Einsatz von E-Learning als Ergänzung zur Lehre im Präsenzmodus eine sinnvolle Erweiterung. Die während der Pandemie eingesetzten Varianten berufspraktischer Ausbildung, wie synchrone und asynchrone Formen der Unterrichtsvideografie, Virtual-Reality-Simulationen (Sasaki et al., 2020) oder E-Praktikum als Vorbereitung für E-Teaching (Ersin & Mede, 2020), könnten weiterentwickelt und komplementär genutzt werden. Daneben könnten ein stärkerer Einbezug der Studierenden in die Schulen in ihrer Rolle als Lehrpersonen in Ausbildung sowie die Berücksichtigung von zusätzlichen Lerngelegenheiten in der spezifischen Praktikums-situation die Qualität der Ausbildung im Sinne einer besseren Vorbereitung der Studierenden auf den Berufsalltag stärken. Insofern wäre wünschenswert, dass die während der Covid-19-Pandemie gemachten Erfahrungen für (innovative) Weiterentwicklungen der (berufspraktischen) Ausbildung geprüft und genutzt werden.

Literatur

Assunção Flores, M. & Gago, M. (2020). Teacher education in times of COVID-19 pandemic in Portugal: National, institutional and pedagogical responses. *Journal of Education for Teaching*, 46 (4), 507–516.

Atkins, C. & Danley, A. (2020). Supporting teacher candidates during COVID-19. *Educational Renaissance*, 9 (1), 31–40.

Bäuerlein, K., Senn, S. & Fraefel, U. (2019). Die Beurteilung berufspraktischer Kompetenzen am Ende der Lehrpersonenausbildung in der Deutschschweiz. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 37 (3), 401–420.

Caruso, C. & Bruns, M. (2021). (Medienbezogene) Lerngelegenheiten und Kompetenzbedarfe im Referendariat. Explorative Perspektiven von (angehenden) Lehrkräften angesichts der veränderten Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie. In Ch. Reintjes, R. Porsch & G. im Brahm (Hrsg.), *Das Bildungssystem in Zeiten der Krise. Empirische Befunde, Konsequenzen und Potentiale für das Lehren und Lernen* (S. 239–257). Münster: Waxmann.

- Dittler, U. & Kreidl, C.** (Hrsg.). (2021). *Wie Corona die Hochschullehre verändert: Erfahrungen und Gedanken aus der Krise zum zukünftigen Einsatz von eLearning*. Wiesbaden: Springer.
- Dreer, B. & Kracke, B.** (2021). Lehrer*innen im Corona-Lockdown 2020 – Umgang mit der Distanzbetreuung im Spannungsfeld von Anforderungen und Ressourcen. In Ch. Reintjes, R. Porsch & G. im Brahm (Hrsg.), *Das Bildungssystem in Zeiten der Krise. Empirische Befunde, Konsequenzen und Potentiale für das Lehren und Lernen* (S. 45–62). Münster: Waxmann.
- EDK.** (2020a). *COVID-19: Gemeinsame Grundsätze und Massnahmen für die Bildung. Medienmitteilung vom 2.4.2020*. Verfügbar unter: <https://www.edk.ch/de/dokumentation/medienmitteilungen/medienmitteilung-vom-2-4-2020> (20.09.2021).
- EDK.** (2020b). *Reglement über die Anerkennung von Lehrdiplomen für den Unterricht auf der Primarstufe, der Sekundarstufe I und an Maturitätsschulen vom 28. März 2019*. Bern: EDK.
- Ersin, P. & Mede, D.A.E.** (2020). Boosting preservice teachers' competence and online teaching readiness through E-practicum during the COVID-19 outbreak. *International Journal of TESOL Studies*, 2 (2), 112–124.
- Farrell, R.** (2021). Covid-19 as a catalyst for sustainable change: The rise of democratic pedagogical partnership in initial teacher education in Ireland. *Irish Educational Studies*, 40 (2), 161–167.
- Fickermann, D. & Edelstein, B.** (Hrsg.). (2020). *«Langsam vermisste ich die Schule ...»: Schule während und nach der Corona-Pandemie* (Die Deutsche Schule, Beiheft 16). Münster: Waxmann.
- Fickermann, D. & Edelstein, B.** (2021). Schule während der Corona-Pandemie. In D. Fickermann & B. Edelstein (Hrsg.), *Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld* (S. 7–30). Münster: Waxmann.
- Forneck, H.J., Messner, H. & Vogt, F.** (2009). Entwicklung von Professionalität in den berufspraktischen Studien. In H. J. Forneck, A. Düggeli, C. Künzli, H. Linneweber-Lammerskitten & P. Metz (Hrsg.), *Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern. Orientierungsrahmen für die Pädagogische Hochschule FHNW* (S. 169–186). Bern: hep.
- Hahn, E., Kuhlee, D. & Porsch, R.** (2021a). Institutionelle und individuelle Einflussfaktoren des Belastungserlebens von Lehramtsstudierenden in der Corona-Pandemie. In Ch. Reintjes, R. Porsch & G. im Brahm (Hrsg.), *Das Bildungssystem in Zeiten der Krise. Empirische Befunde, Konsequenzen und Potentiale für das Lehren und Lernen* (S. 221–238). Münster: Waxmann.
- Hahn, E., Kuhlee, D. & Porsch, R.** (2021b). Studienerfolg und Abbruchtendenz von Lehramtsstudierenden im Licht ihres Belastungserlebens in der Corona-Pandemie. *BWP*, 50 (2), 37–41.
- Helm, C., Huber, S. & Loisinger, T.** (2021). Was wissen wir über schulische Lehr-Lern-Prozesse im Distanzunterricht während der Corona-Pandemie? – Evidenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 24 (2), 237–311.
- Hundehege, M. & Staub, S.** (2019). Third Space in Partnerschulen. Kooperationsfelder von Dozierenden-Tandems. *Journal für LehrerInnenbildung*, 19 (3), 90–96.
- Kidd, W. & Murray, J.** (2020). The Covid-19 pandemic and its effects on teacher education in England: How teacher educators moved practicum learning online. *European Journal of Teacher Education*, 43 (4), 542–558.
- Krammer, K. & Reusser, K.** (2005). Unterrichtsvideos als Medium der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 23 (1), 35–50.
- Kreis, A., Krattenmacher, S., Wyss, C., Galle, M., Ha, J., Locher, A. & Fraefel, U.** (2020). Tandems von Praxisdozierenden und PH-Dozierenden – berufspraktische Lehrpersonenbildung in gemeinsamer Verantwortung von Schule und Hochschule. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 38 (3), 407–421.
- Mayring, P.** (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12. Auflage). Weinheim: Beltz.
- Moyo, N.** (2020). Covid-19 and the future of practicum in teacher education in Zimbabwe: Rethinking the «new normal» in quality assurance for teacher certification. *Journal of Education for Teaching*, 46 (4), 536–545.
- Reintjes, C., Porsch, R. & im Brahm, G.** (2021). *Das Bildungssystem in Zeiten der Krise. Empirische Befunde, Konsequenzen und Potentiale für das Lehren und Lernen*. Münster: Waxmann.

Berufspraktische Lehrpersonenbildung während der Covid-19-Pandemie

- Sälzle, S., Vogt, L., Blank, J., Bleicher, A., Scholz, I., Karossa, N., Stratmann, R. & D'Souza, Th.** (Hrsg.). (2021). *Entwicklungspfade für Hochschule und Lehre nach der Corona-Pandemie*. Baden-Baden: Tectum.
- Sasaki, R., Goff, W., Dowsett, A., Parossien, D., Matthies, J., Di Iorio, C. et al.** (2020). The practicum experience during Covid-19 – Supporting initial teacher education students' practicum experience through a simulated classroom. *Journal of Technology and Teacher Education*, 28 (2), 329–339.
- SBFI.** (2021). *Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen*. Bern: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation. Verfügbar unter: <https://www.sbf.admin.ch/sbfi/de/home/hs/hochschulen/kantonale-hochschulen/fh-ph.html> (19.09.2021).
- S-CLEVER-Konsortium.** (2021). *S-CLEVER: Schulentwicklung vor neuen Herausforderungen. Erste Ergebnisse der Schulleiter*innen-Befragung September und Oktober 2020 für die Schweiz. S-Clever-Studie*. Mainz: Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
- SGL.** (2021). *Arbeitsgruppe «Berufspraktische Studien»*. Verfügbar unter: <http://sgl-online.ch/de/arbeitsgruppen/berufspraktische-studien> (19.09.2021).
- Staub, S.** (2019). Partnerschulen in der Nordwestschweiz. In K. Kleemann, J. Jennek & M. Vock (Hrsg.), *Kooperation von Universität und Schule fördern: Schulen stärken, Lehrerbildung verbessern* (S. 237–256). Opladen: Barbara Budrich.
- la Velle, L., Newman, S., Montgomery, C. & Hyatt, D.** (2020). Initial teacher education in England and the Covid-19 pandemic: Challenges and opportunities. *Journal of Education for Teaching*, 46 (4), 596–608.

Autorinnen

Corinne Wyss, Prof. Dr., Pädagogische Hochschule FHNW, corinne.wyss@fhnw.ch
Sabina Staub, M.A., Pädagogische Hochschule FHNW, sabina.staub@fhnw.ch